

Entscheidung der IHK-Vollversammlung die Öffentlichkeit und Medien künftig von den Sitzungen nach eigenem Gutdünken auszuschließen

Liebes Vollversammlungsmitglied,

noch immer bin ich sehr erschüttert über die Entscheidung des gewählten Parlamentes der IHK in Zukunft die Rolläden runter zu lassen und wieder hinter verschlossenen Türen zu tagen. Zugegeben, die Zeiten sind schwieriger und unübersichtlicher geworden und mit der kompletten Verbreitung via Internet hat sich zusätzlich zur Presse eine weitere Öffentlichkeitsplattform gebildet, die den Umgang mit Öffentlichkeit schwieriger, und sicher auch manchmal lästiger macht.

Natürlich gibt es dann zwei Strategien:

Entweder sich auf den Umgang mit Öffentlichkeit immer wieder einzustellen – dies setzt ein hohes Selbstbewusstsein, die Fähigkeit mit Kritik – auch unberechtigter – umzugehen, also ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit, Souveränität und basisdemokratischem Verständnis voraus. Der andere Weg ist der, den Sie gemeinsam mit der Vollversammlung gegangen sind. Sie gewichten den Lästigkeitswert des Umgangs mit der Öffentlichkeit so hoch, dass er vor einem demokratischen Grundverständnis steht und vor der Frage, was denn die große Mehrheit der über 50.000 Unternehmen, die Sie vertreten, gerne möchte.

Keine Frage, es muss Raum geben für Themen, die man nicht öffentlich verhandeln kann. Den hat es bis jetzt schon immer gegeben, im Gespräch zwischen Präsident und Hauptgeschäftsführer/in, im Präsidium oder auch in der Möglichkeit beratende Ausschüsse zu schaffen; wie beispielsweise ja die Kommunen ganz überwiegend Bauausschüsse gebildet haben, die vielfach Themen nicht öffentlich vorberaten.

Die Parlamentssitzungen aber, vergleichbar mit Gemeinderatssitzungen oder Kreistagssitzungen, werden dann aber selbstverständlich öffentlich abgehalten. Die Maxime guter Demokraten heißt immer: **Soviel Öffentlichkeit wie möglich, so viel Nicht-Öffentlichkeit wie nötig**. Von diesem Pfad abweichen kann man eigentlich nur, wenn man die Lizenz zum Geld einsammeln bei Zwangsmitgliedern hat. Denen kann man dies zumuten!

Jetzt setzt man sich völlig unnötig und **ohne jede Not** dem Geruch aus „**die haben da was zu verbergen**“.

Auch das Gebäude der IHK, welches ja für Offenheit und Transparenz steht, passt jetzt nicht mehr zur inneren Geisteshaltung. Zu dieser wären nun dunkle Vorhänge, ein großer Zaun oder ein hohe Mauer angebracht.

Was bleibt ist eindeutig: Das Gewicht der IHK in der öffentlichen Diskussion und das Image der IHK haben schon gelitten und werden langfristig nachhaltig Schaden nehmen.

Ich weiß zwar auch nicht, wie jetzt eine gesichtswahrende Lösung oder ein Umsteuern noch möglich sein könnte, ich würde dies aber der IHK und ihrer Zukunft von Herzen wünschen.

Mit einem eher traurigen Gruß

Ihr

Günter Steffen

Ehrenpräsident
der IHK Heilbronn